URGENT ACTION

13. November 2026

Paschtune seit Mai verschwunden

Pakistan

Fareed Afridi

Der Menschenrechtsverteidiger Fareed Afridi „verschwand“ am 18. Mai in der Stadt Peschawar. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Die Polizei nahm die Vermisstenanzeige seiner Familie erst nach fast zwei Monaten auf und untersucht sein Verschwinden bis heute nicht ausreichend.

Der paschtunische Aktivist Fareed Afridi wurde am Abend des 18. Mai 2026 entführt, als er Lebensmittel einkaufen wollte. Als er gegen 19:15 Uhr am Hauptmarkt an der Arbab Road ankam, stiegen mindestens sechs Männer in Zivil aus zwei Fahrzeugen aus und nahmen ihn gewaltsam mit. Der Vorfall wurde von einer Überwachungskamera aufgezeichnet.

Die Familie von Fareed Afridi reichte am Abend seines Verschwindens eine schriftliche Anzeige bei der Polizeiwache in University Town ein. Die Wache weigerte sich jedoch, die Anzeige aufzunehmen. Am 21. Mai bat die Familie schriftlich bei der Hauptstadtpolizei um Untersuchung des Vorfalls, hat jedoch bis heute keine Antwort erhalten. Der Vorsitzende Richter eines Bezirksgerichts ordnete am 20. Juni eine „faire, transparente und unparteiische Untersuchung unter strikter Einhaltung des Gesetzes“ durch die Polizei an. Doch erst am 9. Juli wurde schließlich eine Strafanzeige aufgenommen.

Bitte schreiben Sie einen höflichen Protestbrief (E-Mail, Fax oder Luftpostbrief) mit folgenden Forderungen:

- Bitte sorgen Sie dafür, dass die Angehörigen sofort über das Schicksal und den Verbleib von Fareed Afridi informiert werden. Er muss bedingungslos freigelassen werden, sofern keine ausreichenden und glaubwürdigenden Beweise für eine international anerkannte Straftat vorliegen.
- Führen Sie eine zügige, unabhängige und unparteiische Untersuchung seines Verschwindenlassens durch und ziehen Sie die mutmaßlich Verantwortlichen in fairen Verfahren zur Rechenschaft.

Bitte schreiben Sie Ihre Protestbriefe möglichst sofort. Schreiben Sie in gutem Urdu, Englisch oder auf Deutsch. Schicken Sie eine Kopie an die Botschaft. Bitte verschicken Sie nach dem **13. Mai 2027** keine Protestbriefe mehr.

Schreiben Sie an den Polizeichef von Peschawar:
Mian Saeed Ahmad
Capital City Police Officer
CCPO Office
Police Lines Road in PTCL Colony
Peshawar, 25000, PAKISTAN
(Anrede: Dear Mian Saeed Ahmad Capital City Police Officer /
Sehr geehrter Herr Dr. Mian Saeed Ahmad)

Schicken Sie eine Kopie an:
Botschaft der Islamischen Republik Pakistan
S.E. Herrn Salman Sharif
Schaperstr. 29, 10719 Berlin
Fax: 030-2124 4210
E-Mail: mail@pakemb.de

Sie können auch auf unserer Website bei dieser Aktion mitmachen. Dort finden Sie die fertigen Protestbriefe: https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-actions

ACHTUNG! Bitte prüfen Sie auf der Website der Deutschen Post unter „Brief International“, ob die Briefzustellung in das Zielland möglich ist. Falls nicht, senden Sie Ihr Protestschreiben bitte als E-Mail oder Fax. Papierbriefe können auch an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e.V.
Sonnenallee 221C . 12059 Berlin
030 - 420248-0 . ua-de@amnesty.de . amnesty.de/ua
Spendenkonto DE23 3702 0500 0008 0901 00

AMNESTY INTERNATIONAL

Sie können auch auf Englisch schreiben:

- I urge your government to ensure that Fareed Afridi's fate and whereabouts are immediately disclosed to their family members, and that he is unconditionally released unless there is sufficient credible evidence to charge him with a recognizable criminal offence in accordance with international human rights standards.
- Conduct a prompt, independent, and impartial investigation into his enforced disappearance, and hold those suspected to be responsible to account in fair proceedings.

Hintergrundinformationen

Fareed Afridi ist ein engagierter Aktivist, der sich zu verschiedenen Themen öffentlich äußert. Er setzt sich unter anderem für die Rechte von Paschtun*innen und Frauen ein. Auf TikTok folgen ihm viele Menschen. Der 51-jährige ist Vater von sechs Kindern und der alleinige Ernährer seiner Familie. Sein Verschwinden belastet die Familie stark und bringt sie auch in finanzielle Schwierigkeiten.

Die Untersuchungskommission für Fälle des Verschwindenlassens hat kürzlich die Bildung eines Ermittlungsteams angeordnet, dessen erste Anhörung am 28. Oktober stattfand. Der Familie wurde die Teilnahme an der Anhörung jedoch nicht gestattet.

Fareed Afridi ist ein Aktivist aus der Provinz Khyber Pakhtunkhwa und ein lautstarker Unterstützer der Pashtun Tahafuz Movement (PTM), einer Bewegung, die sich für die Rechte der Paschtun*innen einsetzt. Die PTM befasst sich insbesondere mit Fällen von Verschwindenlassen, außergerichtlichen Hinrichtungen und Gleichstellung der Geschlechter. Fareed Afridi engagierte sich für diese Belange insbesondere auf Facebook und TikTok. Auf TikTok hat er zwei Konten mit jeweils 108.500 und 177.800 Follower*innen. Seine Familie berichtet, dass sein Facebook-Profil zwei Tage nach seinem Verschwinden deaktiviert und gelöscht wurde und dass sie keine Ahnung haben, durch wen und wie dies geschah.

Die Paschtun*innen sind eine ethnische Minderheit, die vor allem in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa und in Teilen von Belutschistan lebt. Die Bewegung für den Schutz der Paschtun*innen (PTM) ging aus der „Mahsud Tahafuz"-Bewegung hervor, die von Studierenden im Distrikt Süd-Waziristan der Provinz Khyber Pakhtunkhwa ins Leben gerufen wurde. 2018 wurde sie zur PTM, nachdem das angehende Model Naqeebullah Mehsud, ein Paschtune, außergerichtlich hingerichtet worden war. Die Bewegung macht auf den strukturellen Rassismus aufmerksam, dem die Paschtun*innen insbesondere durch die Strafverfolgungsbehörden ausgesetzt sind. Die PTM ist selbst massiven Repressionen seitens der pakistanischen Behörden ausgesetzt: Ihre Anhänger*innen und Führungspersönlichkeiten sind in der Vergangenheit willkürlich inhaftiert und Opfer des Verschwindenlassens geworden. Die Organisation wurde 2024 unter Berufung auf das Antiterrorgesetz von 1997 verboten. Seither darf sie keine öffentlichen Versammlungen mehr organisieren. Führungspersönlichkeiten wie Ali Wazir werden aufgrund konstruierter Anschuldigungen rechtswidrig inhaftiert. Nach Angaben der Untersuchungskommission für Fälle des Verschwindenlassens kommt es in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa besonders häufig zu solchen Fällen (3.822 von insgesamt 10.900 Fällen in ganz Pakistan).

UA-NR: UA-116/2026
AI-Index: ASA 33/1641/2026
Deutscher Text: mr

AMNESTY INTERNATIONAL